



Jahresbericht 2019

Alpine Rettung Ostschweiz, ARO

Eine Stiftung von



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



*Titelbild: Umschulungstraining H145
Foto Armin Grob*

Vorwort

Die Bergwelt unserer voralpinen Region erfreut sich Jahr für Jahr grösserer Beliebtheit. Bei einzelnen Hotspots findet man in den Medien zunehmend Begriffe der Superlative. Ob auf hikr.org, in Foren von einer einsamen Bergroute gelesen oder durch Social-Media fasziniert von der Schönheit der Natur, Menschen aus dem In- und Ausland pilgern in die Berge, erhaschen sich selbst die oft umschriebenen Eindrücke und werden so selbst zum Teil des Trends.

Entsprechend der Beliebtheit und der grossen Zahl von Gästen bleiben Unfälle nicht aus. Unsere Rettungskräfte unterbrechen freiwillig ihre beruflichen und privaten Tätigkeiten, um hilfsbedürftigen und notleidenden Menschen zur Hilfe zu eilen. Dass unser gut schweizerisches Milizsystem und ihre LaienretterInnen diesen Aufgaben gewachsen sind beweisen die jederzeit verfügbaren BergretterInnen mit ihrem Können und vielen Spezialisierungen in der Vielzahl von Einsätzen.

Als Teil der touristischen Grundinfrastruktur sind sie unabdingbar wie ein jede Feuerwehr für eine Gemeinde und somit Erfüllungsgelhilfen für öffentliche Aufgaben. Sich in den Bergen gegenseitig zu helfen ist eine alte Tradition, welche sich bis heute fortsetzt. BergretterIn zu sein ist keine lukrative Aufgabe, sondern eine idealistische Lebenseinstellung, verbunden mit viel Herzblut für die Sache. Menschen welche sich für karikative oder non-profit Organisationen einsetzen sind bekanntlich nicht von materiellen Werten getrieben, vielmehr steht die Missionserfüllung im Vordergrund.

Ebenso traditionell und solidarisch wie bei der Organisation der Bergrettung sind die Schweizer bei der Finanzierung von systemrelevanten Rettungsorganisationen. Wie dem Bericht auf Seite 24 zu entnehmen ist, stammt die Finanzierung der nicht einsatzrelevanten Unkosten von den Kantonen und zu 60% aus

der Stiftung Alpine Rettung Schweiz, welche wiederum vom SAC und der Rega getragen werden. Teil der Stiftungsgelder sind die Solidaritätsbeiträge (4-Rappen pro Einwohner), welche die meisten Kantone für die Bergrettung zur Verfügung stellen. Die Bergrettung hat dadurch keine finanziellen Nöte. Dies ist jedoch hauptsächlich der Tatsache geschuldet, dass nebst den entschädigten Einsätzen, BergretterInnen nach wie vor einen Grossteil ihrer Ausrüstung und Zeit unentgeltlich beisteuern. Auch dies eine althergebrachte Tradition.

Verglichen mit der Natur, würde man solche Beziehungen als symbios bezeichnen. Symbiosen überdauern nur im Gleichgewicht, oft basierend auf komplexen Abhängigkeiten und sie sind leichter und schneller zu beschädigen als sie wachsen können.

Dank

Mein herzlicher Dank gilt besonders allen BergretterInnen für ihr Engagement in der Vielzahl von verschiedenen Rollen und Aufgaben. Ebenso geht der Dank an unsere Einsatzpartner, die Polizei, die Rega, die Rettung 144 sowie an alle weiteren Blaulichtorganisationen für die unkomplizierte und kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Um die Rahmenbedingungen zu schaffen und aufrecht zu erhalten dürfen wir auf ebenso viele fleissige Helfer und ihr Wohlwollen zählen. Allen voran sind das die Verantwortlichen der Alpine Rettung Schweiz mit den Stiftern und Stiftungsräten, den Regierungs- und Departementsverantwortlichen der Kantone der beiden Appenzell und St. Gallen sowie des Fürstentum Liechtensteins.

Herzlichen Dank!

Armin Grob Regionalvereinspräsident ARO

Allgemeines

Stufe National: Alpine Rettung Schweiz

Seit Anfang 2019 ist bei der ARS mit Roger Würsch eine zusätzliche Vollzeitstelle für den Bereich Ausbildung besetzt worden. Die laufend steigende Vielfalt von Themen sowie die Sicherstellung der Aktualität der zentralen Ausbildungen haben diese zusätzliche Ressource notwendig gemacht. Roger bringt als ehemaliger Chef Fachausbildung Gebirgsdienst der Armee in Andermatt beste Voraussetzungen für diese Aufgabe mit.

Der Bereich Medizin der ARS (MARS) wird seit jeher von der REGA geführt. Personelle Veränderungen gab es bei der Leitung von MARS. Dazu kam die neue 50% Beteiligung der REGA bei SIRMED, dem Schweizer Institut für Rettungsmedizin welches Berufsausbildungen, Kurse sowie rettungs- und notfallmedizinische Fortbildungen für Profis und Ersthelfer anbietet. Die Sicherstellung der medizinischen Grundausbildung aller Rettungsleute sowie der medizinischem Fachspezialisten wird dementsprechend auch in den kommenden Jahren im Fokus bleiben.

Der Start des neuen Flugrettungsunternehmens AP3 im Liechtenstein zu Weihnachten 2018 hat die Rettungsorganisationen in der Ostschweiz und im Graubünden gefordert, neu entstehende Schnittstellen zu erkennen und zu organisieren. Für die ARO ging es hauptsächlich darum, dass etablierte und funktionierende Alarmierungsketten und Zusammenarbeiten sowie Aufgabenverteilungen bei alpinen Rettungseinsätzen allfällig in Frage gestellt werden sollten. Mit einer zeitlich unbefristeten Vereinbarung der beiden Flugrettungsunternehmen REGA und der AP3 konnten auch die für die Bergrettung relevanten Aufgebots- und Einsatzverfahren geklärt werden.

Mit der Einführung des neuen Adress- und Einsatzrapportierungs-Systems «AVER» hat die ARS im Juni letzten Jahres einen Meilenstein in der administrativen Verwaltung von Personal- und Einsatzdaten gesetzt. Das in die Jahre gekommene, noch vom SAC aufgebaute und betriebene Rapportierungsprogramm konnte abgelöst und die neue Applikation erfolgreich eingeführt werden. Somit sind sowohl die Personalangaben wie auch die Einsatzdetails in der vollumfänglichen Hoheit der ARS und mit den Einsatzadministrations-Systemen der REGA verbunden.

Für die Materialverwaltung stellt jede Rettungsstation einen Materialverantwortlichen. In den jährlichen Weiterbildungen werden Anforderungen und Entwicklungen «up to date» gehalten. Seit dem letzten Jahr werden sie zu «sach-/fachkundigen Person» für die Überprüfung von PSA-Schutzausrüstungen ausgebildet und zertifiziert. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass prüfpflichtige Ausrüstungen in den notwendigen Zyklen sachgerecht kontrolliert und inventarisiert werden.

Alle Fachspezialisten Canyoning werden für die Rettung im Fliessgewässer mit dem internationalen Ausbildungsstandard SRT «Swiftwater Rescue Technician» ausgebildet und zertifiziert. Ebenfalls wurde die Alarmierung für diese Fachspezialisten über die REGA Einsatzzentrale schweizweit einheitlich aufgesetzt.

Stufe regional: Alpine Rettung Ostschweiz

Personelles Sommerrettung

Die beiden Ausbildungsverantwortlichen Sommerrettung

- **Rolf Diener** Station Wildhaus-Amden
- **Manuel Siegl** Station Appenzell

haben im Sommer 2019 ihre langfristig angekündigten letzten Kurse organisiert. Im Team, mit innovativen Ideen, stets offen für neue Entwicklungen und mit viel Engagement waren sie Jahr für Jahr für lehrreiche und ausgezeichnet organisierte Kurse besorgt. Als nachhaltige Errungenschaft ihrer Arbeit bleibt unter anderem auch die Baumkletter-Technik, welche ihren Weg ins nationale Lehrmittel gefunden hat, zurück. Herzlichen Dank Rolf und Manolo für eure grossartige Arbeit!

Danke.

Seit 2009 haben wir das Vertrauen der ARO als Ausbildungsverantwortliche Sommerrettung genossen. Ende 2019 haben wir die Verantwortung für diesen Fachbereich an unsere Nachfolger Dominik Suntinger und Dani Oertig abgeben dürfen. Wir konnten in den rund 10 Jahren immer auf die uneingeschränkte Unterstützung und den Rückhalt des Regionalvereins, der Stationen in welchen abwechselungsweise die regionalen Ausbildungskurse stattfinden, der verantwortlichen Obmänner und Rettungschefs, der jeweils ausgewählten Rettungsleute als Klassenlehrer, sowie die Akzeptanz der Teilnehmer zählen. Unsere Ideen konnten wir immer verwirklichen, Themen vertiefen oder Techniken weiterentwickeln, Anwendungen hinterfragen, ändern oder belassen und modifizieren. Wir hatten immer Spass an der Sache, haben viele schöne Erinnerungen an die Vorbereitungssitzungen, die durchgeführten Kurse, die Teilnehmer, das Kurskader, die Kursorte und vor allem an die Kameradschaft und die Unterstützung, welche wir erfahren durften. Das ist in diesem Umfang nicht selbstverständlich! In den letzten zwei Jahren hatten wir jedoch das Gefühl, dass wir

nicht je länger, desto die besseren Einfälle, sondern eher nur noch Fürze, für unsere anspruchsvollen und wissbegierigen Retter der ARO, zustande bringen. Daher sind wir nun doch froh, dass wir die vielschichtige und fordernde Aufgabe an absolut kompetente und kreative Bergretter weitergeben können. Wir wünschen Dominik und Dani viel Elan, Mut und Spass an ihrer Aufgabe, sowie den gleichen Rückhalt wie wir ihn erleben durften.

Und wir sagen einfach DANKE!

Manolo Siegl / Rolf Diener

Personelles Fachbereich Medizin

Um auch in Rettungseinsätzen ohne die wertvolle Unterstützung eines Flugarztes, jederzeit medizinisches Fachpersonal auf dem Unfallplatz haben zu können, hat die Alpine Rettung vor einigen Jahren eine Fachspezialisten-Rolle Medizin ins Leben gerufen. In der ARO wurden im letzten Jahr drei weitere hauptberufliche Rettungssanitäter für diese Aufgabe weitergebildet und mit medizinischem Einsatzmaterial ausgerüstet.

- **Bruno Lieberherr** Sta. Wildhaus-Amden,
- **Roland Schlegel** Sta. Wildhaus-Amden,
- **Martin Fritsche** Station Appenzell

Somit stehen im gesamten Einsatzgebiet der Alpinen Rettung Ostschweiz 15 medizinische Berufsleute, entweder Ärzte oder Rettungssanitäter, für alpine Einsätze zur Verfügung. Sie alle sind Teil der Rettungsstationen und nebst Einsatz Tätigkeiten sorgen sie für die medizinische Ausbildung unserer Rettungskräfte.

Personelles Fachbereich Canyoning

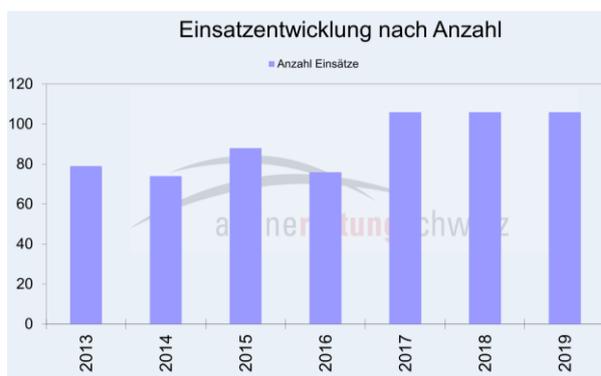
Alle Ausbildungsmodule als Fachspezialist Canyoning erfolgreich abgeschlossen hat im letzten Jahr:

- **Christoph Lehnerr** Station Sax

Einsatzzahlen

Die Einsatzzahlen der Rettungsstationen in der Ostschweiz sind in den allermeisten Belangen den zwei vorangegangenen Jahren ähnlich. Sowohl die Gesamtanzahlen wie auch die Verteilungen der einzelnen Betrachtungsweisen sind sich sehr ähnlich. Die inhaltlichen und zeitlichen Unterschiede lassen sich durch die Witterung und Verhältnisse grösstenteils erklären. Nachdem der Winter in den östlichen Alpen einen fulminanten Jahresstart mit überdurchschnittlichen Schneefällen hingelegt hatte, herrschte in unserer Region zeitweise grosse und kurzzeitig sogar sehr grosse Lawinengefahr. Die weiteren Wintermonate waren geprägt von überdurchschnittlichen Werten, sowohl die Schneedecke wie auch die Sonnenscheindauer haben langzeit Höchstwerte erreicht.

Durchzogene und regelmässig nasse Frühlingstage liessen die Schneedecke in höheren Lagen bis lange in den Mai hinein winterlich erscheinen. Rasant ist der Schnee im Juni geschmolzen, die warmen Monate Juni und Juli mit einigen Hitzetagen haben Bergsportler animiert ihren Hobbys zu frönen. Auch der Herbst hat mit ausserordentlich vielen warmen Sonnentagen aufgewartet, sodass die Bergsaison bis Ende Oktober voll ausgekostet wurde. Frühe Schneefälle zu Beginn des Dezembers haben klare Verhältnisse für die Wahl von Bergaktivitäten geschaffen.



Verteilung auf die Kalendermonate:

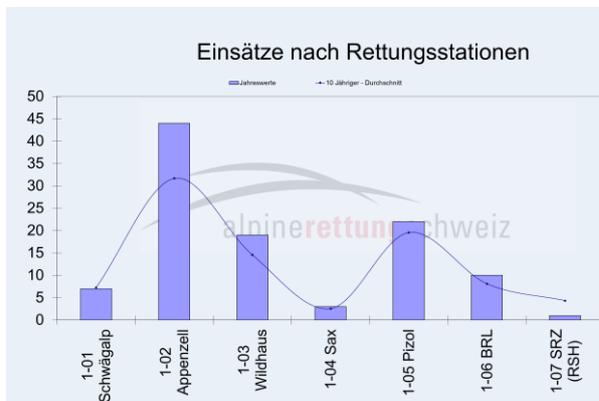
Die überdurchschnittlichen Schneefälle zu Jahresbeginn (Januar, Februar) und die damit erhöhte und anhaltende Lawinengefahr haben zu einer für die Jahreszeit grossen Anzahl von Ereignissen und Lawineneinsätzen geführt. Mit mächtiger, aber stabiler Schneedecke sind die restlichen Wintermonate unterdurchschnittlich abgelaufen. Schon im Juni herrschten in den Voralpen stabile und hochsommerliche Wetterverhältnisse. Allerdings sorgten die noch grossen Restschneemengen in höheren Lagen für anspruchsvolle Wanderverhältnisse. Dementsprechend erhöhte sich das Einsatzaufkommen.



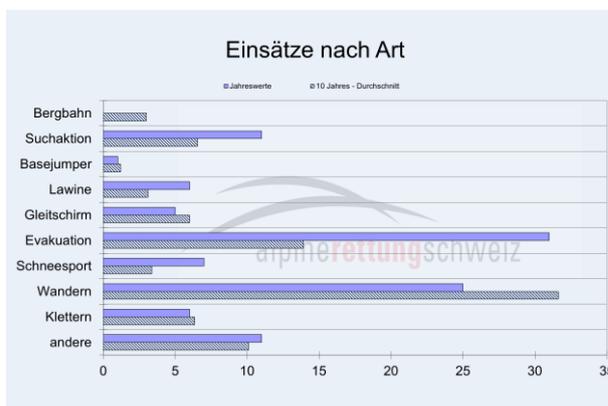
*Tief verschneites Säntismassiv,
Tage nach dem Grossereignis*

Ein ausserordentlich freundlicher Bergsommer und Herbst folgten und hat Scharen von Menschen angezogen. So intensiv wie die Freizeitaktivitäten waren, so zahlreich sind auch die Einsätze der Rettungsstationen in den Monaten August bis Oktober ausgefallen.

Speziell auf der nördlichen Seite des Alpsteins wurden in den Sommer- und Herbstmonaten allzeit Höchstwerte erreicht.

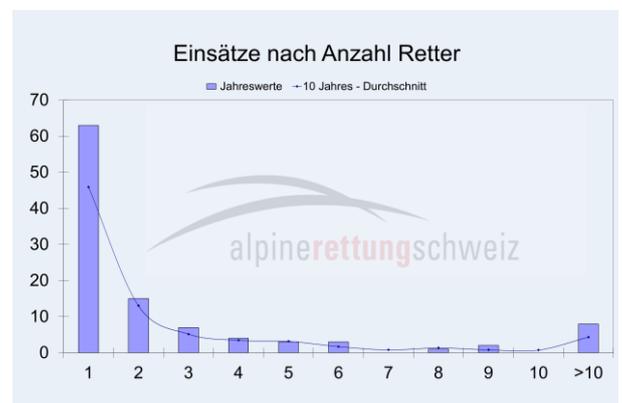


Die Verteilung der Anzahlen repräsentiert auch für 2019 die über die letzten Jahre ausserordentlich grossen Frequenzen von Freizeitaktivitäten im nördlichen Alpstein. Währenddem die anderen Stationen gegenüber dem langjährigen Durchschnitt etwas weniger Einsätze zu verzeichnen hatten waren es für die Station Appenzell knapp ein Viertel mehr.



Betrachtet man die Rettungsaktivitäten nach der Art der Aktivitäten der Involvierten so fällt im Wesentlichen die Zunahme von Evakuationen auf. Diese Kategorie repräsentiert im 2019 30% der Bergrettungseinsätze. Dabei werden nicht verletzte Personen von Orten und aus Situationen gerettet, in denen sie nicht mehr aus eigener Kraft weiterkommen. Über die Gründe der stetig anwachsenden Anzahlen in dieser Kategorie lassen sich keine

definitiven Aussagen machen. Ob diese geleisteten Hilfestellungen aufgrund von erhöhter Risikobereitschaft, mangelhafter Vorbereitung oder nicht zweckmässiger Ausrüstung, Unterschätzung der Verhältnisse oder auch Selbstüberschätzung geschuldet sind, beurteilen die Rettungskräfte nicht. Es ist im Sinne aller Beteiligten, im Zweifelsfall besser einmal zu früh als einmal zu spät Unterstützung anzufordern. Das scheint sich erfreulicherweise auch in den Köpfen der Bergsportler festgesetzt zu haben.



Einsätze welche durch einzelne Fachspezialisten Helikopter in der Zusammenarbeit mit den REGA-Crews durchgeführt wurden sind mit grossem Abstand die häufigste Einsatzart der Bergretter. Die Häufigkeit von Unfällen bei schönem und dadurch auch Flug-Wetter ist am grössten. Durch die Möglichkeit direkt zum Einsatzort fliegen zu können, profitieren Verunfallte sowohl medizinisch wie auch bergungstechnisch von sehr schneller und fortschrittlicher Hilfe. Nicht immer besteht jedoch diese Möglichkeit oder sie kann nur teilweise genutzt werden. Schlechtes Wetter und unzugängliche Orte im Wald oder im Fels erfordern den Einsatz von mehr Bergrettungspersonal oder gar eine komplett terrestrische Rettung. Im vergangenen Jahr waren mit 10% der Einsätze verhältnismässig viele Vermisstenfälle angefallen, für welche eine grosse Anzahl von Rettungskräften sowie Suchhundeteams im Einsatz waren.

Ausbildung

Turnusgemäss haben im letzten Jahr mehrere Ausbildungskurse im Fürstentum Liechtenstein stattgefunden. Die Gastfreundschaft und vor allem auch die finanzielle Unterstützung von Seiten des Landes bedürfen hier speziell erwähnt zu werden. Herzlichen Dank!

Winterrettung

Winterregionalkurs 2019

Datum: 19. Januar 2019

Kursort: Gamserrugg, Grabs

Kursthemen:

Winterrettung als Postenarbeit in 4er Teams:

- LVS
- Sondieren
- Sondieren, Schaufeln
- Rettung aus steilem Gelände
- Beurteilung Einzelhang, Interpretation Lawinenbulletin
- Recco
- Medizin Abtransport im Winter



Winterkurs: Posten Beurteilung Einzelhang

Sommerrettung

Sommerregionalkurs 2019

Datum: 18. – 19. Mai 2019

Kursort: Malbun, Liechtenstein

Kursthema:

Bergung aus Schlucht:

- Organisation Gruppe
- Arbeiten in der Gruppe

- Technik / Taktik
- Erkennen objektive Gefahren / Sicherheit

Sesselbahnevakuation:

- Vergleich unterschiedliche Fahrgeräte
- Personeller Aufwand
- Kommunikation untereinander und dem Passagier
- Effizienz der Methoden / Systeme
- Sicherheit / eigene Sicherheit

Die Bergung einer verletzten Person aus einem Auto, welches in die Schlucht gestürzt war, wurde in jeweils einer halbtägigen Übung viermal durchgeführt. Eine Ausgangslage und vier verschiedene Lösungsansätze, alle haben auf ihre Weise zum Ziel geführt.

In mehreren Rettungskonzepten von Seil- oder Sesselbahnbetreibern sind Stationen der ARO vertraglich eingebunden. Auf immer mehr Anlagen, vor allem der neuen Generationen, kommen selbstfahrende komplexe Seilfahrgeräte, aber ebenso noch die älteren, dafür einfacheren Geräte zum Einsatz. Die mittlerweile recht grosse Durchdringung dieser Produkte wurde zum Anlass genommen, diese den Rettungsstationen vorzustellen. Damit die Vor- und Nachteile objektiv gegeneinander abgewogen werden können, kamen zusätzlich sowohl noch das "alte" Fahrgerät, als auch ein improvisiertes System der Station «Schnellaufstieg» zum Einsatz.



Sommerrettung: Bahnrettung mit Seilfahrgerät

Lawinhundeführer (LW)

Regionalkurs Lawinhundeführer

Datum: 23. – 24. März 2019

Kursort: Malbun, Liechtenstein

Kursthemen:

- einsatzfähige Teams, anspruchsvolle Lawinen-Einsatzübung mit langen Suchzeiten
- Junghunde Teams indiv. Aufbauarbeit
- Postenarbeit LVS, Sondieren, Recco und 1. Hilfe

Gebirgssuch-Hundeführer (GS)

Regionalkurs GS-Hundeführer

Datum: 3. – 5. Mai 2019

Kursort: Pligugg, Seewis

Kursthemen:

- einsatzmässige Teams Flächen- und Wegsuche
- Kartenkunde und GPS Technik
- einsatzfähige Teams, anspruchsvolle Einsatzübungen
- Übungen Junghundeteams nach individuellem Ausbildungsstand



GS Regionalkurs: Junghunde Training

Einsatzleiterkurs

Einsatzleiterkurs ARO/ARGL

Datum: 9. November 2019

Kursort: Seminarhotel Lihn, Filzbach

Kursthemen:

IR/EOS Rega:

- Möglichkeiten des Multisensor-Suchsystems der Rega
- Einsatzplanung und Auftragserteilung:
- Arbeiten und Möglichkeiten mit dem digitalen Führungsmittel „map.geo.admin.ch“ auf PC und Mobile
 - Praktische Übungen GPS Trackingsystem „Traccar“:
 - Funktions-Prinzip, Möglichkeiten und Bedienung
- Polycom: Refresh Bedienung

Spezialistenkurs RSH

Typen Umschulung / RSH Kurs Basis St. Gallen

Datum: 31. Mai 2019

Kursort: Flugplatz Mollis

Kursthemen:

- Typeneinweisung H145 Helikopter
- Air Safety Theorie Rega
- Emergency Check nach SOP
- Ground Training und Repetition
- Windentraining nach SOP



RSH Windentraining mit neuem Heli-Typ H145

RSH-Kurs Basis Untervaz

Datum: 23. – 25. April 2019

Kursort: Rega Basis Untervaz

Kursthemen:

- Medizin & praktische Übungen
- Air Safety Theorie Rega über SOP Winde
- Emergency Prozeduren
- ASR Vorkommnisse im Flugbetrieb
- Windencheck im Flugbetrieb
- Seilbahn Evakuations-Training
- Gebirgstrainingstag RSH und Ärzte

Spezialistenkurs Canyoning

Regionalkurs Canyoning Ostschweiz & Graubünden

Datum: 21. September 2019

Kursort: Flem / Flims

Kursthemen:

- kombinierte Übung mit Rettungsstation
- Vermisstensuche in der Schlucht
- Verletztenbergung aus der Schlucht in Zusammenarbeit mit der Rettungsstation
- Gebietskenntnisse Region Flims



Spezialkurse ARO

Unfall- / Tatortarbeit Theorie / Praxis

Datum: 24. Mai 2019

Kursort: Polizei Stützpunkt Mels

Teilnehmer:

Staatsanwaltschaft, REGA Vertretung, Alpinkader KAPO SG, RSH ARO, Fachverantwortlicher Einsatzleiter-Ausbildung

Kursthemen:

Rechtliche Grundlagen und gesetzliche Aufgaben bei Bergunfällen und deren praktischen Anwendungen

- Alarmierungsprozess der Partnerorganisationen REGA/ARO sowie des Alpinkaders der Kapo SG

- Kernaufgaben/Grenzen sowie Herausforderungen der Organisationen
- Orientierung von Staatsanwaltschaft über die Besonderheiten eines Bergunfalls, sowie Sicherheit im Umgang mit den von den Einsatzkräften erhobenen Beweismitteln (z.B. Fotoaufnahmen)
- Schulung durch Kriminaltechniker über Möglichkeiten sowie die Wichtigkeit der Beweismittelsicherung
- Praktische Anwendung der Grundlagen für Beweismittelsicherung

Grundausbildung Sommerrettung

Datum: 26. – 27. August 2019

Kursort: Gigerwald / Tersol

Teilnehmer:

Kandidaten angehende Bergretter

Kursthemen:

Vermitteln der Basis Alpin-/Rettungstechnik basierend auf dem „Lehrmittel Alpine Rettung“ von der Alpenen Rettung Schweiz.

- Seilknoten, Anseilarten, Kräfte am Seil, Belastungen
- Verankerungen, Standbau
- Arbeitsplatz am Seil: Geländerseil, Bewegen am Seil, Knoten übersteigen
- Ablassen, Abseilen: Seilbremse, Seilverlängerung, Abseilstaffette
- Flaschenzug improvisiert: Verwendung von minimalem und optimalem Material
- Berge und Transporttechnik: Trage, Berge-Dreieck, KED
- persönliche Retter-Grundausrüstung
- Alarmierung, Organisation ARS/ARO
- Funk, Funkverkehr, Funktechnik



Grundausbildung Sommer: Medizinposten

Einsätze

01.01. **Chäserrugg / Rösenböden**

Auf der harten vereisten Schneedecke, beim Versuch seinen abgerutschten Hund zu retten, stürzt ein Wanderer über eine Felswand ab und verletzt sich tödlich.

03.01. **Lauiboden / Schilstal**

Bei der Abfahrt vom Sässli wird ein Skitourenfahrer von einer Lawine erfasst. Eine gross angelegte Rettungsaktion mit mehreren dutzend Einsatzkräften kann den Verschütteten orten. In kritischem Zustand wird er von der REGA ins Spital geflogen, überlebt die schweren Folgen jedoch nicht.

10.01. **Schwägälp**

Nach dem vorangegangenen Wintersturm mit Rekordschneefällen löst sich eine grosse Staublawine aus den Schnüren. Die Meldung der Verschüttung eines Postautos sowie des Hotel-Restaurants Schwägälp lässt Grosses erahnen. Ein Grosseinsatz aller Rettungsorganisationen läuft an. Bei marginalen Verhältnissen suchen die Spitzengruppen der Bergrettung mit Lawenhunden die Umgebung des Hotels, die Parkplätze sowie die angrenzenden Gebäude nach möglichen Verschütteten ab. Das unklare Ausmass bedarf einem Aufgebot aller Rettungsstationen der ARO. Die Suche verläuft ohne Erfolg und die parallelen Abklärungen ergeben keine Vermissten, sodass der primäre Einsatz nach einigen Stunden abgeschlossen werden kann. Alle im Hotel befindlichen Gäste, die Belegschaft sowie auch alle Einsatzorganisationen kommen mit einem grossen Schrecken davon. Die folgenden Tage zeigen das enorme Ausmass der Jahrhundert-Lawine. Nachdem der Zugang gesichert ist, befreien die Bergungsmannschaften verschüttete Fahrzeuge und räumen Berge von Schnee aus dem Hotel-Restaurant. Mit grossem Sachschaden an der Hotelanlage sowie einem Masten, der Seilbahn, jedoch ohne menschliche Tragödie geht diese Lawine in die bewegende Geschichte der Schwägälp ein.



Sondieren für die Räumequipen auf Schwägälp

11.01. **Üetliberg**

Beim Schlitteln am Üetliberg vom Weg abgekommen und in steiles Gelände abgestürzt, muss eine Person schwer verletzt gerettet werden. Sie wird mit einer Schleiftrage zu einer Waldlichtung gebracht, von wo aus eine Heli-Winden Bergung möglich ist.

12.01. **Triesenberg / Silum (FL)**

Die Bergretter unterstützen den Rettungsdienst und transportieren eine Patientin mit dem Rettungsschlitten durch den hohen Schnee vom Ferienhaus zum Sanitätswagen. Der aufgebotene Helikopter kann wegen der Wetterverhältnisse die Patientin erst weiter unten in Masescha übernehmen und ins Spital transportieren.

26.01. **Selun**

Im dichten Nebel auf der Abfahrt vom Selun zum Strichboden stürzt ein Skitourengeher über eine Wechte und kommt selber nicht mehr zurück hoch. Der Weg nach unten ist ebenfalls zu riskant. Wegen des schlechten Wetters und starken Winden ist ein direkter Heli Einsatz nicht möglich. Zwei Retter können in der Nähe abgesetzt werden. Sie bauen eine Verankerung und ziehen mittels eines Flaschenzugs und der Mithilfe einer Skitourengruppe die Person zurück auf den Seluner-Rücken. Trotz misslicher Bedingungen ist es möglich, alle Beteiligten mit dem Heli aufzunehmen und nach Sellamatt zu fliegen.

26.01. Chobel / Seealp

Eine Person rutscht auf einem Lawinenkegel aus und stürzt einige Meter in die Tiefe. Der aufgebotene REGA Heli mit einem RSH birgt sie und bringt sie ins Spital.

03.02. Wattwil Chrüzegg

Auf der Abfahrt von der Chrüzegg in Richtung Libingen wird ein Skitourenfahrer von einem Schneebrett totalverschüttet. Die alarmierten Einsatzkräfte können nicht ins Gebiet fliegen müssen zu Fuss aufsteigen bis die Meldung der erfolgreichen Kameradenrettung eintrifft. Der Verschüttete konnte geortet und ausgegraben werden und die Gruppe kann die Abfahrt selbständig fortsetzen.

04.02. Neuenalp / Weissbad

Ein spontan abgegangenes Schneebrett löst eine präventive Suche aus. Diese bleibt ohne Ergebnis.

05.02. Gräppelen / Oberlauri

Im Aufstieg werden zwei Personen durch einen spontanen Gleitschneerutsch teilweise verschüttet. Ein zufällig anwesender Zeuge beobachtet den Unfall und alarmiert die Rettung. Bis zum Eintreffen der ersten Einsatzkräfte können sich die beiden selbst befreien. Sie sind unverletzt und der Einsatz kann abgebrochen werden.

05.02. Mehlersweid / Schlatt-Haslen

Die Rettungsstation wird zur Beurteilung eines Gleitschneerutsches, welcher ein Gebäude bedroht, zur Hilfe gerufen.

15.02. Lainer Alm / Lenggries (DE)

Die REGA und ein RSH werden nach Deutschland zur Hilfe von verirrtten Schneeschuhläufern in unwegsamem Gelände gerufen. Diese können in einer nächtlichen Aktion evakuiert und in sicheres Gelände gebracht werden.

19.02. Furnis / Plona

Zwei Schneeschuhläufer stürzen beim Überqueren eines kleinen Lawinenkegels über die steile Wegböschung ab und verletzen sich.

Sie werden mit dem Heli geborgen und abtransportiert.

22.02. Laufböden / Skigebiet Pizol

Ein Skifahrer verirrt sich im dichten Nebel und stürzte über eine Wächte. Sein Standort ist unklar und abseits der Piste. Die Rettungsstation eilt den Pistenpatrouilleuren zu Hilfe. Bis zum Eintreffen kann der verletzte Mann geortet werden und gemeinsam wird er über die Wächte hochgezogen und anschliessend verletzt zu Tal transportiert.

22.02. Chalchofen / Skigebiet Pizol

Ein junger Mann verliert im dichten Nebel seine Gruppe kommt von der Skipiste ab. Die Angaben an die Pistenrettung lassen darauf schliessen, dass sich der Mann in Richtung Valeis verirrt hat. Die Rettungsstation wird zur Unterstützung aufgeboden. Bei dichtem Nebel und anbrechender Dunkelheit wird eine terrestrische Suche von der Gaffia aus organisiert. Parallel dazu startet die REGA zusammen mit einem RSH zu einem Suchflug ins Valeis. Unmittelbar unter der Nebeldecke wird der orientierungslose und benommene Mann entdeckt. Mit einer raschen Windenbergung wird er evakuiert. Seine Route ist über mehrere hundert Höhenmeter durch sehr steiles, schneedurchsetztes Gelände mit Felsstufen verlaufen. Er wird zur Abklärung ins Spital geflogen.

23.02. Liechelkopf / Obersdorf (DE)

Verirrte und blockierte Schneeschuhläufer werden mit einer Windenaktion aus unwegsamem Gelände evakuiert.

22.03. Paliis Nideri / Brisi

Ein Skitourengänger bewegt sich zu weit in Richtung Absturzkannte. Er stürzt auf die Südseite der Churfirnen ab und kann nur noch tot geborgen werden.

01.04. Vilterserberg

Die Rettungsstation wird zur Unterstützung der Polizei beim Absuchen eines Gebietes beigezogen. Die Suche bleibt ergebnislos.

18.04. Lötzlisälpli

Abgerutschte und dadurch blockierte Personen unterhalb Lötzlisälpli werden mit einer Heli-Windenaktion evakuiert.

20.04. Maziferchopf / Trübbach

Ein Wanderpaar steigt über den steilen Waldweg auf. Beim Überqueren eines Bachtobels unterstützen sie sich gegenseitig und stürzen dabei ab. Beide müssen mit einer Windenbergrung und je einem Helikopter verletzt in Spitalpflege gebracht werden.

20.04. Hoher Kasten

Auf dem Aufstieg zum Hohen Kasten ist eine Wandergruppe von fünf Personen blockiert. Die Rettungsmannschaft sichert sie über ein Schneefeld und begleitet sie zum Gipfel.

01.05. Alpila / Schaan (FL)

Eine Wanderin versteigt sich und kommt in steiles unwegsames Gelände. Sie alarmiert die REGA und wird von einem RSH mit der Winde evakuiert.

04.05. Planken (FL)

Eine polizeilich vermisste Person wird zusammen mit verschiedenen Einsatzkräften im Bereich Planken gesucht. Missliches Wetter lassen eine Suche in der Nacht und aus der Luft nur bedingt zu. Bei Tageslicht wird die tödlich abgestürzte Person gefunden und geborgen.

12.05. Federispitz / Schänis

Zwei Männer verirren sich im steilen Gelände bei dichtem Nebel und Schneefall. Sie wurden unverletzt terrestrisch evakuiert.

17.05. Vordermatt / Amden

Eine Schneeschuhläuferin gerät in steiles Gelände und kommt nicht mehr weiter. Sie kann unverletzt ins Tal begleitet werden.

24.05. Libingen, Haldenwald

Eine Wanderin stürzt vom Wanderweg aus über 100 Meter in sehr steiles, Fels durchzogenes Waldgebiet ab und verletzt sich dabei tödlich. Gemeinsam mit der Alpinpolizei

wird sie geborgen und mit einer Heliwindenaktion ausgeflogen.

31.05. Beuron (De)

Beim Sturz im Vorstieg verletzt sich ein Kletterer. Er wird mit einer direkten Windenbergrung aus der Wand und ins Spital geflogen.

02.06. Walenstadtberg

Ein Wanderer wird durch einen Steinschlag schwer am Kopf getroffen. Er erleidet tödliche Verletzungen.



Seilbahn Evakuationstraining Oberschan-Alvier

02.06. Laseierwald / Alp Stoffleren

Ein Gleitschirmpilot bleibt beim Manöver Landevolte an einem Baum hängen. Es folgt eine Bergung aus steilem Gelände.

08.06. Eigentobel / Buchserberg

Bei der Bergfahrt kippt ein Biker aus dem Wanderweg und stürzt in die Schlucht. Die REGA zusammen mit RSH und Canyoning Spezialisten finden und bergen den leblosen Mann.

09.06. Schrennenweg / Meglisalp

Eine Wanderin stürzt auf Wanderweg und verletzt sich am Knie. Sie steigt selbständig weiter ab bis sie die Geländeambulanz in Empfang nehmen und abtransportieren kann.

10.06. Bischofszell

Die Rettungsstation sowie Geländesuchhunde werden zur Unterstützung der Polizei bei der Suche nach einer vermissten Person beigezogen. Es werden steile Waldpartien und Wege erfolglos abgesucht.

10.06. Speer / Ebnat-Kappel

Eine von zwei Wandersleuten erleidet während dem Aufstieg aufgrund des Tiefblickes eine Blockade. Die beiden werden mit dem Helikopter ausgeflogen und in einfaches Gelände gebracht.

13.06. Hochgrat / Oberstaufen (De)

Ein Gleitschirmpilot stürzt kurz nach dem Start in steiles Gras-/Felsgelände ab und verletzt sich erheblich. Die REGA und ein RSH werden für die Rettung beigezogen.

14.06. Dürrschrennen / Äscher-Seealp

Ein Wanderer stolpert auf dem Wanderweg und stürzt über steiles Grasgelände und eine Felswand ab. Die Bergung des tödlich Verunfallten wird zusammen mit der REGA durchgeführt.

15.06. Alp Furgglen / Fählensee

Ein 8-jähriger Knabe verletzt sich mit einer Axt an der Hand. Er muss möglichst rasch in ärztliche Behandlung gebracht werden und wird mit der Geländeambulanz abtransportiert.

18.06. Chamm-Goldloch / Hintergoldingen

Eine vermisste Person wird bei der von der Polizei eingeleiteten Wegsuche tot aufgefunden. Die Bergung kann mittels Heliwinde durchgeführt werden.

21.06. Plofora / Lienzer Spitz

Eine unverletzte, blockierte Person wird am Lienzerspitz Plofora mit der Rettungswinde aus der Felswand evakuiert.

24.06. Chüemettler / Schänis

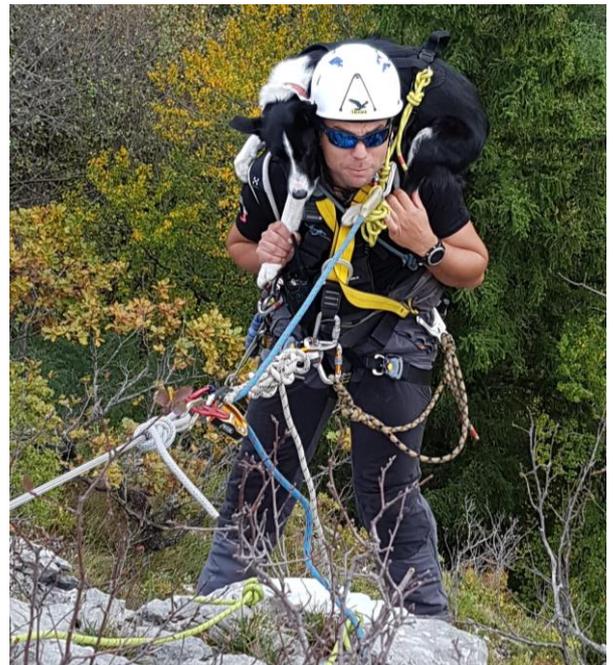
Unverletzte, blockierte Personen müssen aus einem steilen Wegstück mit der Heliwinde evakuiert werden.

25.06. Säntis

Ein Wanderer ist oberhalb der Stütze II vom Weg abgekommen und hat sich verstiegen. Anstelle die Himmelsleiter zu begehen wird er vom Heli gegen den Himmel gezogen.

26.06. Plattenbödeli / AI

Eine Wandergruppe mit vier Jugendlichen erreicht komplett erschöpft das Berggasthaus. Sie werden ins Tal transportiert.



Abseilübung mit Junghundeführer

27.06. Augstenberg (Spitz) / Malbun (FL)

Eine Person, die sich verstiegen hat, wird von zwei Bergrettern zurück auf den Wanderweg und nach Sareis begleitet.

28.06. Meglisalp

Eine Frau stürzt auf einer Wanderung auf dem Wanderweg und verletzt sich am Knie. Sie wird mit der Bahn bis zur Seealp und von dort mit der Geländeambulanz ins Spital gebracht.

29.06. Dürrschrennen / Äscher-Seealp

Eine Wanderin verdreht auf dem Abstieg vom Äscher den Fuss und kann nur noch bis zur Fahrstrasse selbständig absteigen. Von dort bringt sie die Geländeambulanz ins Tal.

30.06. Seealp

Mit einem vertretenen Fuss endet die Wanderung auf der Seealp. Die Geländeambulanz kommt zu Hilfe. Auf dem Weg werden die Retter von einer weiteren überforderten Wanderin gebeten sie ebenfalls mitzunehmen.

06.07. Chlus / Gartenalp

Ein vorsteigender Kletterer stürzt ca. 20 m ab und verletzt sich erheblich. Er wird von der REGA und einem Rettungsspezialisten Helikopter mit einer Winden-Kappbergung aus der Wand geflogen.

07.07. Bollenwees

Mit Magen-Darmproblemen wird ein Knabe von der Bollenwees nach Appenzell gebracht.

07.07. Hochrugg / Walenstadtberg

Eine getrennt wandernde Gruppe vermisst beim Treffpunkt ein Mitglied. Eine Suche mit dem Helikopter ist rasch erfolgreich, kann jedoch keine Hilfe mehr bringen. Die Frau ist tödlich abgestürzt. Sie wird mit dem Horizontalnetz aus dem steilen Gelände geborgen.

12.07. Säntis Blauschnee

Zwei blockierte Personen auf dem Blauschnee werden von den ausgerückten Rettern gesichert auf den Säntis-Gipfel begleitet.

17.07. Hundstein-Gipfel

Zwei Erwachsene und deren drei Kinder sind nach einer überlangen Wanderung auf dem Hundstein Gipfel angekommen. Die fortgeschrittene Tageszeit sowie die Erschöpfung lassen keinen selbstständigen Abstieg mehr zu. Sie werden mit dem Helikopter evakuiert.

20.07. Filder / Schäfler

Durch den Sturz des vorsteigenden Kletterers wird die sichernde Person von Steinen getroffen. Beide müssen verletzt mit einer Heli-Windenaktion gerettet werden.

20.07. Amden / Mattstock

Im Nachstieg verletzt sich ein Kletterer an der Hand als sich ein Stein löst. Er wird mit einer Windenaktion aus der Kletterpartie ausgeflogen.

22.07. Scheidegg / Wald ZH

Kurz nach dem Start stürzt ein Gleitschirmpilot in den Wald ab. Er muss terrestrisch aus den Bäumen evakuiert werden.

24.07. Blättliweg / Schwende

Eine erschöpfte Person wird aus dem Wald in offenes Gelände begleitet und mit Heli-Winde evakuiert. Die Begleitperson wird ins Tal begleitet.



RSH Training Handhabung Jungfrau-Bergesack

27.07. Meglisalp

Eine Wanderin mit einem verstauchten Fuss wird von der Meglisalp mit der Seilbahn zum Seealpboden und von dort mit der Geländeambulanz ins Spital transportiert.

01.08. Hundstein Sattel / Freiheit

Ein Wanderer verpasst im Aufstieg auf den Hundstein die markierte Wanderweg-Abzweigung und versteigt sich in einer Rinne in unwegsamem Felsgelände. Er kann nicht mehr selbstständig zurück und wird mit dem Heli ausgeflogen.

03.08. Höchnideri

Ein von einem Wanderer vermeintlich gehörtes Hundewinseln aus einem Karstloch wird vor Ort abgeklärt. Die Suche bleibt erfolglos.

03.08. Zuestoll

Ein abgestürzter Kletterer mit Fussverletzung muss mit einer Windenbergung gerettet werden.

05.08. Alp Bommen

Ein älterer Wanderer erleidet einen Schwächeanfall auf Alp Bommen und wird mit der Geländeambulanz ins Spital Appenzell überführt.

07.08. Säntis Gross Schnee

Zwei Wanderer haben sich unterhalb vom Säntisgipfel im Gasthaushang im Nebel verirrt. Von einem vor Ort befindlichen Helfer werden sie gesucht und auf den Gipfel geführt.

09.08. Ruhsitz / Brülisau

Eine Wanderin ereilt auf dem Abstieg vom Hohen Kasten Richtung Brülisau eine allgemeine Schwäche. Sie wird mit der Geländeambulanz ins Spital Appenzell geführt.

13.08. Agetenplatte / Meglisalp

Beim Abstieg von der Agetenplatte in Richtung Meglisalp rutscht ein Berggänger auf einem Stein aus und zieht sich eine Wunde am Kopf zu. Er steigt selbständig bis zur Fahrstrasse auf dem Seealpboden ab und wird dort von den Rettern erstversorgt und mit dem Geländefahrzeug ins Spital transportiert.

15.08. Zuestollen

Ein Kletterer stürzt ins Seil und verletzt sich am Fuss. Er muss mit einer Heli-Windenaktion ausgeflogen werden.

17.08. Drei-Schwestern (FL)

Eine blockierte Person kann telefonisch und mit Hilfe von Passanten auf den Weg nach Garsellaalpe geleitet werden. Ein Bergretter eilt ihr entgegen und bringt sie gesund, aber müde ins Tal.

17.08. Meglisalp

Mit Verdacht auf einen Bandscheibenvorfall wird eine Wanderin von der Meglisalp mit der Transportseilbahn und Geländeambulanz ins Spital gebracht.

17.08. Seealpsee

Ein Wanderer erreicht nach dem Aufstieg von Wasserauen zum Seealpsee völlig erschöpft das Berggasthaus Forelle. Ein selbständiger Abstieg ist nicht mehr möglich, er wird mit der Geländeambulanz evakuiert.

17.08. Meglisalp

Evakuierung eines Wanderers, nachdem er erschöpft und erkrankt die Meglisalp erreicht hat. Er wird mit der Transportseilbahn und der Geländeambulanz ins Tal gebracht.

23.08. Pfäfers

Für eine polizeilich angeordnete Suchaktion durchkämmen Rettungsleute das Gelände. Die Suche bleibt erfolglos.

23.08. Garsellikopf / Vaduz (FL)

Eine blockierte Wanderin wird mit dem Heli evakuiert und ins Tal geflogen.

24.08. Saminabach (FL)

Die Bergrettung wird aufgeboten um zwei erschöpfte Wanderer zu suchen und zurück zu begleiten. Die aufgefundenen Wanderer werden talauswärts Richtung Österreich begleitet, von wo aus die Frastanser Bergrettung zu Hilfe kommt und mit ihrem Fahrzeug den Transport ins Tal und zurück ins Liechtenstein übernimmt.

25.08. Valeistobel

Den Hütewunden ausgewichen und dabei in sehr steiles Gelände geraten kommt ein Jogger nicht mehr weiter. Er alarmiert die REGA und wird mit einer Windenaktion von den resoluten Herdenverteidigern weggebracht.

27.08. Kronberg / Kohllochli

Ein abgestürzter Pilzsucher mit Kopfverletzung im Gebiet Kronberg Kohllochli wird mit der Rettungswinde geborgen.

27.08. Sareis / Malbun (FL)

Eine verstiegene Person im Bereich Schlucher/Sareis wird mit der Rettungswinde ausgeflogen.

27.08. Chalbärsäntis-Sattel

Eine Person stürzt vom Wanderweg auf ein Schneefeld ab und verletzt sich am Kopf und an den Händen. Zwei Bergretter welche zufällig auf dem Säntis am Arbeiten sind eilen zu Hilfe und bereiten den Verletzten für eine Windenrettung vor.

29.08. Surengletscher / Sardona

Ein blockierter Wanderer wird bei nebligen und regnerischen Verhältnissen mit der Heliwinde geborgen.

30.08. Federwald

Zwei Gleitschirm Piloten sind im Gebiet Federispitz in der Luft zusammengestossen und abgestürzt. Nach vorerst unklarer Lage stellt sich heraus, dass einer der Piloten sich selbstständig von seinem ungewollten Landeplatz in einer Baumkrone befreien konnte. Ein weiterer kurzer Suchflug führt zum zweiten Piloten. Er konnte eine Notlandung machen und bleibt unverletzt, sein Handy hat jedoch seinen eigenen unbekanntem Landeplatz gefunden.

31.08. Garsellikopf (FL)

Zwei Wanderer sind ohne Licht in die Nacht gekommen und haben die Rettung alarmiert. Sie werden mit dem Heli evakuiert und nach Planken gebracht.

01.09. Burscht / Valens

Drei Personen haben sich trotz bevorstehender starker Gewitter auf eine Wanderung gemacht und sich im schlechten Wetter verirrt. Über eine internationale Alarmierung via Satellitentelefon kann ihr Standort ausgemacht werden. Sie werden von den Bergrettern in strömendem Regen bis zum Fahrweg und ins Tal begleitet.

02.09. Mesmer / Seealp

Das E-Bike eines am Vortag verunglückten E-Bikers wird von den Rettungsleuten geborgen und ins Tal gebracht. Der Biker wurde durch die REGA ausgeflogen.



Stationsübung 1.03 Wildhaus-Amden, zum Stockberg

03.09. Walenstadtberg

Ein Basejumper kollidiert während dem Sprung vom Chäserrugg nach Walenstadt mit der Felswand. Er kann nur noch tot geborgen werden.

07.09. Pfälzerhütte (FL)

Eine verletzte Person wird von den Bergrettern ins Spital nach Vaduz gebracht.

11.09. Schibenstoll

Nachdem ein Gleitschirmpilot nicht beim abgemachten Landeplatz ankommt wird eine Suchaktion eingeleitet. Ein Suchflug ist nicht möglich, mehrere Rettungsleute werden bis unter die Nebelgrenze geflogen und steigen zu Fuss auf. Der Pilot kann geortet werden, er ist mit dem Gelände kollidiert und schwer verletzt. Ein kurzes Wetterfenster und eine reibungslose Zusammenarbeit lassen eine Bergung mit der Heliwinde zu und ersparen eine anspruchsvolle terrestrische Rettungsaktion. Der Patient bekommt rasch die dringend benötigte medizinische Versorgung.

16.09. Alp Looch / Amden

Ein Wanderer hört zwei Hilferufe und alarmiert, jedoch erst zwei Stunden später, die Polizei. Eine Suchaktion mit Helikopter, Bodenmannschaft und Hunden wird eingeleitet, bringt aber bis in die Nachtstunden keinen Erfolg. Tags darauf wird das Gebiet noch einmal mit Gebirgsflächen Suchhunden durchkämmt. Die Suche wird ergebnislos eingestellt.

18.09. Heierli Nadel / Stauberer

Eine tödlich abgestürzte Person wird in dichtem Nebel mittels Seilzugs mehrere hundert Meter zurück auf den Wanderweg gebracht. Von dort erfolgt der Abtransport bis zur Stauberer und mit der Bahn ins Tal.



Stationsübung 1-02 Appenzell, Lawineneinsatz

20.09. Gmeinenwisen / Schwägalp

Ein Wanderer ist ausgerutscht und hat sich überschlagen und dabei verletzt. Zwei Bergretter unterstützen die Rettung 144 beim kurzen Transport zur Ambulanz.

21.09. Hackbüel / Kronberg

Ein Pilzsammler wird am Kronberg vermisst. Die von der Polizei eingeleitete Suche aus der Luft sowie mit Bodenmannschaften und Suchhunden ist rasch erfolgreich. Das REG/RSH Team ortet die leblose Person und birgt sie.

22.09. Chartalp / Murgtal

In der Nacht schlagen Angehörige bei der Polizei Alarm nachdem eine Wandergruppe nicht nach Hause zurückgekehrt ist. Ein letztes Foto kurz vor dem Einnachten lässt auf das Suchgebiet schliessen. Die Suche mit dem Helikopter ist rasch erfolgreich. Die Gruppe befindet sich in einer Alphütte nachdem sie bei Dunkelheit den Weg ins Tal verpasst hat und die Kräfte nachgelassen haben. Sie werden wohlbehalten ins Tal geflogen.

22.09. Lienzer Spitz

Zwei Personen müssen mit der Heliwinde aus steilem und mit Fels durchsetztem Gelände evakuiert werden.

27.09. Cholloch / Ricken

Ein Wanderer kommt vom Weg ab und rutscht im unwegsamen, steilen Waldgelände ca. 40 Meter ab. Ohne Mobiltelefon muss er über mehrere Stunden um Hilfe rufen bis er zufällig gehört wird und die Rettung eingeleitet wird. Er blieb unverletzt wird mit einer Windenbergrung aus seiner unwirtlichen Lage evakuiert.

29.09. Blättliweg

Ein Wanderer stürzt auf dem Abstieg vom Äscher infolge Übertretens des Fusses. Starke Schmerzen im Fussgelenk erfordern einen terrestrischen Abtransport.

01.10. Seealp

Eine Person mit körperlicher Schwäche auf dem Weg zwischen Äscher und Seealp vom Kobel mit der Geländeambulanz abtransportiert.

05.10. Fischenthal

Ein Jäger verletzte sich in einem Bachtobel am Bein. Die herbeigerufene Heli Crew und ein RSH können ihn bis zu einem geeigneten Aufnahmeort transportieren.

11.10. Hundstein

Blockierte Wanderer werden in den schwebenden Helikopter eingeladen und ins Tal geflogen.

12.10. Fehlalp / Wagenlücke

Ein Berggänger entdeckt unterhalb eines hartgefrorenen Schneefeldes eine tödlich abgestürzte Person. Die Bergung wird durch die REGA-Crew, unterstützt von einem RSH, durchgeführt.

13.10. Säls Chamm / Gocht

Eine blockierte und erschöpfte Person alarmiert die Rettung. Mit dem Heli und einer Windenaktion kann sie ausgeflogen werden.

15.10. Bauma

Ein neben dem Fussweg im Wald verunfallter Fahrradfahrer wird vom Notarzt erstversorgt. Er wird von der REGA Crew und einem RSH bis zum Waldrand getragen und von dort ins Spital geflogen.

17.10. Höchst

Ein Jäger versteigt sich und fordert die Evakuierung mit dem Helikopter an.

23.10. Musfallen / Schwägalp

Zwei unerfahrene Berggängerinnen verpassen den Weg und versteigen sich. Sie werden mit dem Helikopter unverletzt evakuiert.



Bahnevakuations-Training Saxli-Schönhalden Flums

25.10. Amden / Underchlause

Eine polizeiliche vermisste Person kann in der Nacht aus dem Heli geortet werden. Die Bergung des Toten aus anspruchsvollem und

steinschlägigem Gelände wird bei Tageslicht mit dem Heli gemacht.

26.10. Äscher / Chobel

Auf dem Äscherweg stürzt ein Berggänger über das steile Gelände ab und kann nur noch tot geborgen werden. Ein RSH und die REGA bergen den Abgestürzten und fliegen ihn ins Tal.



Sommer Regionalkurs: Unfallbergung aus Bachtobel

27.10. Tierwis / Schwägalp

Abklärungen über einen Alarmeingang von möglicherweise in Probleme geratenen Berggängern ergeben, dass bei ihnen alles in Ordnung ist.

28.10. Hintervalorsch / Saminatal (FL)

Eine vermisste Person kann von der Polizei in einem Tobel ausfindig gemacht werden. Die ausgerückten Bergretter versorgen die verletzte Person und bringen sie bis zum Fahrweg.

16.11. Frümsetal

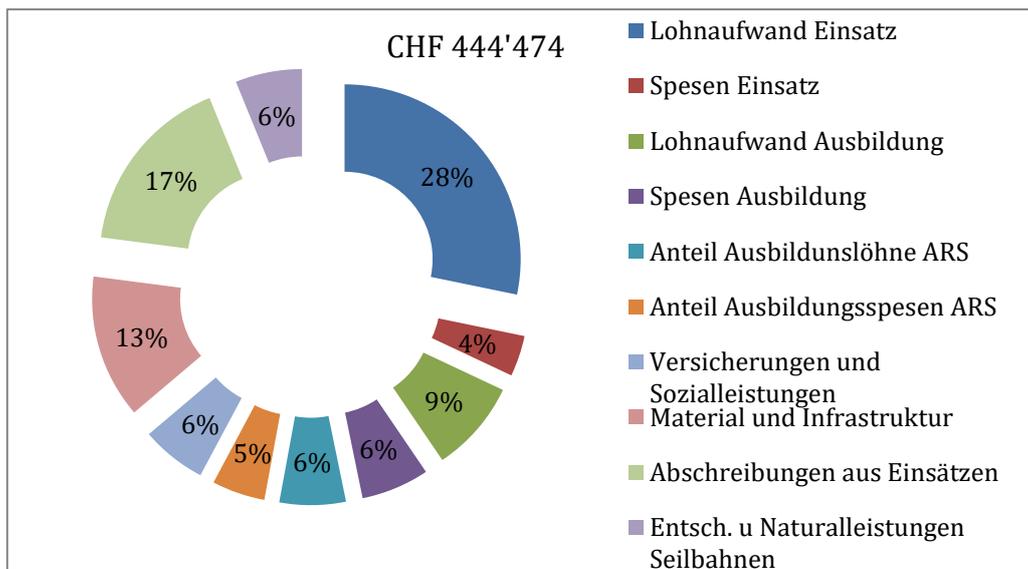
Beim Ausstieg aus einer Höhle stürzt eine Person ins Seil und verletzte sich dabei am Knie. Sie wird mit einer Heliwindenaktion geborgen und ins Spital geflogen.

Finanzen

Allgemein

Umsatzmässig verzeichnen wir in der ARO im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang um ca. 6%. In der eigenen ARO-Buchhaltung, welche auf den folgenden Seiten enthalten ist, führen wir detailliert Buch über die Verwendung der finanziellen Mittel, insbesondere für die Bereiche „Ausbildung“, „Material“ und „Infrastruktur“. Die Lohnbuchhaltung wird von der ARS geführt. Entschädigungen für Einsätze und Ausbildung werden direkt an die einzelnen Retter ausbezahlt, aber dem jeweiligen Regionalverein belastet.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Finanz-Situation (Aufwand + Ertrag) der ARS für unsere Region. Darin sind auch die Aufwände und Erträge der Einsätze enthalten. Mit einem Anteil von 17% aller Aufwände nimmt die Rubrik „Abschreibungen aus Einsätzen“ einen dominanten Platz ein. Darunter sind Einsatzaufwände zu verstehen, welche keinem Kostenträger weiterverrechnet werden können. Als Beispiele dafür gelten Einsätze, wo sich aufgrund einer fehlenden Verletzung/Erkrankung keine Versicherung zur Leistungszahlung veranlasst sieht und somit von der ARS-/Rega-Gönnerschaft übernommen wird.



Aufwand ARS zulasten ARO



Ertrag ARS zugunsten ARO

Kalkulationswerte ARS

Die ARS hat im Berichtsjahr schweizweit 822 Einsätze geleistet und dafür über 1 Mio. für Lohnentschädigungen ausbezahlt. Somit ergibt sich ein durchschnittlicher Lohnanteil pro Einsatz von CHF 1'256. Zusätzlich kommen pro Einsatz im Durchschnitt CHF 168 für Spesen hinzu. Die im vorherigen Kapitel erwähnten Abschreibungen aus Einsätzen belaufen sich im 2019 im Mittel auf CHF 747. Auf der Aufwandsseite steht somit ein Mittelwert von CHF 2'171 pro Einsatz. Für diese 822 Einsätze wurden knapp 2 Mio. fakturiert, was ein durchschnittlicher Ertrag von CHF 2'430 ergibt.

Pro Kostenstelle im Regionalverein (die ARO hat deren 5) wird für Ausbildungslöhne und -spesen ein Anteil von CHF 5'406 + 4'336 belastet. Darin sind die zentralen Aus- und Weiterbildungen enthalten, namentlich der Fachspezialisten und Ausbildungs-Verantwortlichen. Für Versicherungen und Sozialleistungen kommen weitere CHF 5'342 pro Kostenstelle hinzu. Für sämtliche Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bergrettung (Einsätze, Ausbildung und Übungen, etc.) sind alle Retter seitens ARS versichert.

Aufwände ARO

Die Rettungsstationen stehen in der Pflicht, ihr Stations-Material auf dem aktuellen Stand und einsatzbereit zu halten. Es ist einleuchtend, dass vor allem sicherheitsrelevantes Material ein End-of-life-Datum hat und periodisch ersetzt werden muss. Das Seilmaterial nimmt dabei kostenmässig einen nicht unwesentlichen Anteil ein, und wenn in einer Station Spezialmaterial wie Trage oder Motoren-Seilwinde ersetzt werden muss, so schlägt das markant zu Buche. Inzwischen ist auch die persönliche Schutzausrüstung PSA, also unsere Retter-Bekleidung, in die Jahre gekommen und muss stetig erneuert werden. Ein beträchtlicher Teil muss dabei dem einzelnen Retter belastet werden, weil

die vollständige Finanzierung der kompletten PSA den Finanzrahmen der ARO bei weitem sprengen würde.

Ein grosser Anteil der ARO-Aufwände nimmt die Aus- und Weiterbildung auf Stufe Regionalverein ein. Die jährlich wiederkehrenden Regionalkurse in den Themen „Winter“, „Sommer“, „RSH“, „Law/GS-Hunde“, „Medizin“, „Canyoning“ und „Einsatzleitung“ bewegen sich im üblichen Rahmen. Im Berichtsjahr wurde zudem erneut ein Grundkurs für neue junge Bergretter durchgeführt. Die Kosten sind dabei aufgeteilt in Personalaufwand und übrige Kurskosten wie Unterkunft und Verpflegung.

Die Rettungsstationen können zudem im Rahmen des Budgets zweckgebundene Ausgaben zur Aufrechterhaltung ihrer Stations-Infrastruktur und -Ausbildung bei der ARO geltend machen.

Erträge ARO

Auf der Ertragsseite konnten weitere Seilbahn-Verträge abgeschlossen werden. Deshalb ist dieses Konto ‚Seilbahn-Verträge‘ gegenüber dem Vorjahr etwas grösser.

Aus der Leistungsvereinbarung mit den Kantonen St.Gallen, Appenzell A.Rh. und Appenzell I.Rh. fliessen öffentliche Mittel zurück in die Region, bzw. Station. Dieser Finanzfluss via ARS zurück zur ARO ist vertraglich festgehalten. Darüber hinaus profitieren wir auch von den 4 Rappen pro Einwohner, welche die meisten Kantone an die ARS zur Aufrechterhaltung und Betrieb der Bergrettungs-Organisation bezahlen. Dies ist nicht explizit in der Buchhaltung aufgeführt, sondern im Beitrags-Anteil „Zentralstelle ARS“ enthalten.

Hanspeter Gredig, Kassier ARO

Dossier: Alpine Rettung Ostschweiz

Bilanz

11.03.2020

per 31.12.2019

Konto/Gruppe	Saldo CHF Soll	Saldo CHF Haben
1 AKTIVEN	53'601.33	
10 UMLAUFVERMÖGEN	53'601.33	
100 Flüssige Mittel	53'231.33	
1000 Kasse		
1020 APP KB CH6400763605534561708	53'231.33	
1030 ARS ZRH Konto ARO		
110 Forderungen		
1100 Debitoren		
1105 Guthaben bei ARS		
1176 Guthaben Verrechnungssteuer		
120 Vorräte, nicht fakturierte Dienstleistungen		
1200 Warenlager ARO		
1280 Nicht Fakturierte Dienstleistungen		
130 Aktive Rechnungsabgrenzung	370.00	
1300 Transitorische Aktiven	370.00	
2 PASSIVEN		51'639.18
20 FREMDKAPITAL KURZFRISTIG		21'870.00
200 Verbindlichkeiten aus Leistungen		
2000 Kreditoren		
2030 Anzahlungen		
230 Passive Rechnungsabgrenzung		21'870.00
2300 Transitorische Passiven		21'870.00
2330 Kurzfristige Rückstellungen		
28 EIGENKAPITAL		29'769.18
280 Kapital		29'769.18
2800 Eigenkapital		29'769.18
291 Jahresgewinn oder Jahresverlust		
2970 Gewinnvortrag oder Verlustvortrag		
2979 Jahresgewinn oder Jahresverlust		
Total per 31.12.2019 CHF	53'601.33	51'639.18
Gewinn per 31.12.2019 CHF		1'962.15

Dossier: Alpine Rettung Ostschweiz

Erfolgsrechnung

11.03.2019

01.01.2019 bis 31.12.2019

Konto/Gruppe	Erfolgsrechnung	Saldo CHF Soll	Saldo CHF Haben
3	BETRIEBSERTRAG		161'517.90
32	BEITRÄGE		155'387.50
	320 Stiftung ARS		95'387.50
	3200 Zentralstelle ARS		35'930.50
	3201 ARS Material		7'000.00
	3202 ARS Bekleidung (PSA)		7'000.00
	3203 ARS Infrastruktur		8'250.00
	3204 ARS Medizin		3'000.00
	3205 Seilbahn-Verträge		34'207.00
	321 Öffentliche Hand		60'000.00
	3210 Leistungsvereinbarung Kt. SG		44'000.00
	3211 Leistungsvereinbarung Kt. AI		8'000.00
	3212 Leistungsvereinbarung Kt. AR		8'000.00
36	ÜBRIGER ERTRAG		6'130.40
	360 Nebenertrag		6'130.40
	3600 Zinsertrag		5.40
	3605 Kostenbeteiligung Stationen		6'125.00
4	AUFWAND FÜR MATERIAL UND ALARMIERUNG	43'079.80	
42	MATERIALAUFWAND	36'638.36	
	420 Allgemeines Material	4'265.85	
	4200 Regionalverein	782.30	
	4201 Bergretter	346.55	
	4202 Ausbildung	3'137.00	
	421 Stationsmaterial	32'372.51	
	4211 1-01 Schwägalp	5'942.00	
	4212 1-02 Appenzell	5'462.01	
	4213 1-03 Wildhaus / Amden	3'023.00	
	4214 1-04 Sax	10'477.50	
	4215 1-05 Pizol	7'468.00	
44	PROJEKTE	1'618.20	
	4400 Diverse Projekte ARO	1'618.20	
45	ALARMIERUNG	4'823.24	
	4500 Abonnementsgebühren	4'823.24	
5	AUSBILDUNGSaufwand	73'850.35	
52	PERSONALAUFWAND	40'561.10	
	5200 Regionalvereinsführung	2'500.00	
	5201 Winter-Regionalkurs	6'163.00	
	5202 Sommer-Regionalkurs	4'725.00	

Konto/Gruppe	Saldo CHF Soll	Saldo CHF Haben
5203 Einsatzleiter-Regionalkurs	1'350.00	
5205 GS-Hundeführer-Regionalkurs	3'000.00	
5206 RSH-Regionalkurse	8'074.10	
5207 Medizin-Regionalkurse	2'850.00	
5208 Canyoning-Regionalkurs	450.00	
5209 Spezial-Regionalkurse	11'449.00	
53 AUSBILDUNGSKOSTEN REGIONALKURSE	11'419.25	
5301 Winter-Regionalkurs	2'206.60	
5302 Sommer-Regionalkurs	50.90	
5303 Einsatzleiter-Regionalkurs	3'210.20	
5305 GS-Hundeführer-Regionalkurs	1'094.85	
5307 Medizin-Regionalkurse	990.00	
5309 Spezial-Regionalkurse	3'866.70	
54 STATIONSaufWAND AUSBILDUNG UND INFRASTRUKTUR	21'870.00	
5401 1-01 Schwägalp	2'200.00	
5402 1-02 Appenzell	1'020.00	
5403 1-03 Wildhaus / Amden	11'400.00	
5405 1-05 Pizol	4'250.00	
5408 Hundeführer ARO	3'000.00	
6 SONSTIGER BETRIEBSaufWAND	42'625.60	
65 VERWALTUNGS- UND INFORMATIKaufWAND	533.30	
6513 Porti	533.30	
66 BERICHTe	1'055.45	
6601 Jahresbericht ARO	1'055.45	
67 ÜBRIGER BETRIEBSaufWAND	41'028.85	
6700 Sitzungsspesen	878.70	
6701 Sonstiger Aufwand	812.10	
6702 Leistungen Rettungskonzept Seilbahnen	34'207.00	
6703 Administration ARS Seilbahnen	5'131.05	
69 FINANZERFOLG	8.00	
6940 Bank-, PC-Spesen	8.00	
Total CHF	159'555.75	161'517.90
Gewinn CHF	1'962.15	

Revisorenbericht

Alpine Rettung Schweiz
Ostschweiz

18. März 2020

**Revisorenbericht 2019 zu Händen der
Alpinen Rettung Schweiz, Ostschweiz**

Sehr geehrte Damen und Herren

In Ausübung des uns übertragenen Mandates als Revisionsstelle der Alpinen Rettung Schweiz / Ostschweiz [nachstehend ARO genannt] haben die Unterzeichnenden am 17. März 2020 die Buchhaltungsführung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis 31.12.2019 durch Ihren Kassier, Herr Hanspeter Gredig, überprüft.

Die durchgeführte Buchprüfung umfasste die stichprobenweise Belegkontrolle für besagten Zeitraum sowie den Ausweis der Vermögenspositionen per 31. Dezember 2019. Die Aktiven sind durch Saldobestätigungen ausgewiesen.

Das Total der Bilanzpositionen beträgt per 31.12.2019 Fr. 53'601.33 und ist wie folgt ausgewiesen:

<u>Aktiven</u>	
Bankkonto AIKB 60*55/345.617-08	Fr. 53'231.33
ARS ZRH Konto ARO	Fr. 0.00
Transitorische Aktiven	Fr. 370.00
	<hr/>
Total Aktiven	Fr. 53'601.33
<u>Passiven</u>	
Transitorische Passiven	Fr. 21'870.00
Eigenkapital	Fr. 29'769.18
Gewinn per 31.12.2019	Fr. 1'962.15
	<hr/>
Total Passiven	Fr. 53'601.33

Die Betriebsrechnung des Geschäftsjahres 2019 weist die nachstehenden Bewegungen auf:

Einnahmen	Fr.	161'517.90
Ausgaben	Fr.	-159'555.75
		<hr/>
Ergebnis aus der Betriebsrechnung 2019	Fr.	1'962.15

Aufgrund der durch uns durchgeführten Prüfung der Jahresrechnung stellen wir die nachstehenden Anträge:

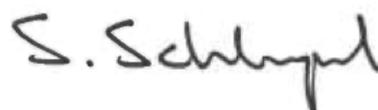
1. Die Jahresrechnung 2019 [01.01.2019 – 31.12.2019] sei zu genehmigen und dem Kassier, Herrn Hanspeter Gredig für die Arbeit und die saubere und übersichtliche Buchführung den besten Dank auszusprechen.
2. Dem ganzen Vorstand sei für die uneigennützige grosse Arbeit zum Wohle der ARO den besten Dank auszusprechen und Entlastung zu erteilen.

9050 Appenzell / 7305 Fläsch, 18.03.2020

Für die Revisoren

Bruno Inauen

Sandro Schlegel



Kontakte Regionalverein

Alpine Rettung Ostschweiz (ARO)

Präsident Regionalverein	Armin Grob, 7324 Vilters, ars_aro(at)hispeed.ch
Präsident Stv. Regionalverein	Martin Graf, 9050 Appenzell, graf-speck(at)bluewin.ch
Technischer Leiter EL & Kassier	Hanspeter Gredig, 9050 Appenzell, ars_aro(at)bluewin.ch
Technischer Leiter Winter	Raphy Müller, 9050 Appenzell, raphy79(at)bluewin.ch
Technischer Leiter Sommer	Dominik Suntiger, 9536 Balgach, dominik.rks(at)sunatiger.ch
Regionalverantwortlich Hunde	Ruedi Grob, 9057 Weissbad, ruedi-grob(at)bluewin.ch
Regionalverantwortlich Canyoning	Andy Weber, 9473 Gams, a.weber(at)vat.ch
Regionalverantwortlich Medizin	Sarah Gilomen, 8400 Winterthur, sgilomen(at)gmx.ch
Regionalverantwortlich RSH	Armin Grob, 7324 Vilters, ars_aro(at)hispeed.ch

Rettungsstationen ARO

Rettungsstation Schwägalp 1.01

Rettungs-Chef	Heinz Beutler, 9112 Schachen, heinz(at)beu.ch
Rettungs-Obmann	Oliver Zangerl, 9112 Schachen, oliverzangerl(at)gmail.com

Rettungsstation Appenzell I.Rh. 1.02

Rettungs-Chef	Irène Inauen, 9057 Weissbad, inauen.kern(at)bluewin.ch
Rettungs-Obmann	Raphy Müller, 9050 Appenzell, raphy79(at)bluewin.ch

Rettungsstation Wildhaus-Amden 1.03

Rettungs-Chef / Obmann	Beat Oehler, 9658 Wildhaus, beat.oehler(at)bluewin.ch
------------------------	---

Rettungsstation Sax 1.04

Rettungs-Chef	Rico Heeb, 9464 Lienz, rico.heeb(at)gmail.com
Rettungs-Obmann	Dominik Suntiger, 9536 Balgach, dominik.rks(at)sunatiger.ch

Rettungsstation Pizol 1.05

Rettungs-Chef / Obmann	Roland Düsel, 9472 Grabs, duesel(at)hoehenarbeit.ch
------------------------	---

Bergrettung Liechtenstein 1.06

Rettungs-Chef/Obmann	Norbert Gantner, FL-9498 Planken, rettungschef(at)bergrettung.li
----------------------	--

Rettungsstation SRZ (RSH) 1.07

Rettungschef	Jan Bauke, 8036 Zürich, jan.bauke(at)zuerich.ch
--------------	---